seniorenzentrum
haus friedensort
moritzburg

„Dampfkurier"

Heimzeitung

Ausgabe 1 / 2025/2026 Dezember-Januar-Februar

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,

Adventsandacht

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür. Das ist ein alter Vers, so genau weiß man gar nicht, wie alt er ist und woher er stammt. Aber mancher kennt auch den Vers, den ein paar Scherzbolde ergänzt haben: Und wenn das fünfte Lichtlein brennt, dann hast du Weihnachten verpennt!

Was so komisch daherkommt, hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten eine traurige Wahrheit bekommen. Zwar wird Weihnachten kaum einer verpennen, aber verfehlen wird es so mancher. Denn die Adventszeit ist hektisch geworden, vollgestopft mit Erwartungen und Ansprüchen, dass manch einer an Weihnachten froh ist, wenn es vorbei ist.

Das zeigt sich auch daran, dass wir eine eigentliche Weihnachtszeit kaum noch kennen! Dabei beginnt die überhaupt erst am Heiligen Abend. Der ist nämlich noch gar nicht der erste Tag der Weihnachtszeit, sondern der letzte der Adventszeit! Doch das Wissen darum geht immer mehr verloren. Damit hängt zusammen, dass die Adventszeit als Zeit der Buße und der Einkehr kaum noch wahrgenommen wird. Dabei ist das gerade ihre Aufgabe gewesen: sie war früher sogar eine Fastenzeit! Man wollte sich mit Ernst und Ernsthaftigkeit auf die Feier der Geburt Jesu vorbereiten. In den Gottesdiensten war von Gottes Gericht die Rede, es wurden die Geschichten besprochen und besungen, die

davon sprachen, wie Gott Maria auserwählte und wie er Johannes den Täufer als Vorboten sandte. Es war die Rede vom Jüngsten Gericht und davon, sich seinen Taten und Untaten zu stellen und sich so darauf vorzubereiten,

dass die Liebe in der Welt erscheint – auch weil man den eigenen inneren Unfrieden besonders deutlich spürte.

Ist das noch eine Botschaft für heute? Es ist sie mehr denn je! Viele klagen und stöhnen über das Weihnachtsliedergedudel in den Supermärkten, über das Überangebot an immer knalligeren Weihnachtsmärkten, die zu einem richtigen Rummel geworden sind. Sie rollen mit den Augen, wenn schon im September die ersten Spekulatius auftauchen und es überall nach Glühwein riecht. Viele Menschen spüren, dass da noch mehr ist.

Da genau liegt unsere Aufgabe. Wenn wir, mitten in der Vorweihnachtszeit, unverdrossen und freundlich, aber klar und deutlich, davon sprechen, dass doch Advent ist: Dann geben wir Menschen und uns selbst etwas, was uns immer mehr verloren geht – dann geben wir den Wochen vor Weihnachten wieder einen Sinn. Dann wird manch einer Weihnachten eben nicht verpennen, weil er erschöpft und genervt froh ist, dass es vorbei ist, sondern dankbar und berührt sich freuen, dass es endlich so weit ist, hören zu dürfen: „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr!“ Klagen, Jammern und Kopfschütteln stehen uns nicht gut an. Beten, Singen, Advent feiern in der Vorweihnachtszeit: das ist unser Auftrag in einer Welt, die Gott immer mehr vergisst – und damit auch sich selbst.

Bleiben sie behütet.

Ihr Heimleiter Torsten Göbel

Advent, Advent

Die Geschichte des Adventkranzes

In der Adventszeit bereiten sich die Christen auf die Geburt Jesu vor. In vielen Wohnzimmern steht heute ein Adventkranz. Aber was hat der Adventskranz eigentlich zu bedeuten und woher stammt der Brauch?

Der Brauch, in der Adventszeit einen Kranz aufzustellen, ist noch ziemlich jung. Auf die Idee ist der evangelische Pfarrer Johann Heinrich Wichern im Jahr 1839 gekommen. Er leitete das "Rauhe Haus", das noch heute in Hamburg steht. Damals war es ein Heim für Kinder und Jugendliche ohne Eltern.

Johann Wichern wollte seinen Waisenkindern mit einem Adventskranz zeigen, wie lange sie sich noch bis Weihnachten gedulden müssen. Denn das Wort "Advent" bedeutet "Ankunft". Im Advent bereiten sich die Menschen auf die Geburt von Jesus vor, die an Weihnachten gefeiert wird. Diese Wartezeit wollte er ihnen mit dieser schönen Adventsidee verkürzen. Dafür nahm er ein großes, hölzernes Rad einer alten Kutsche und setzte 28 Kerzen darauf: 24 kleine rote und vier dicke weiße. Diesen Kerzenkranz hat er anschließend im Waisenhaus aufgehängt. Er hatte einem Durchmesser von 2 Metern.

Dass auf Adventskränzen heute nur noch vier Kerzen stecken, hat einen einfachen Grund: Die Menschen wollten solche Kränze auch zu Hause, in ihrer Wohnung, aufhängen. In den meisten Wohnzimmern war jedoch kein Platz für ein riesiges Wagenrad mit 28 Kerzen. Und so mussten die Größe des Kranzes und die Anzahl der Kerzen schrumpfen. Damals lebten sehr viele Menschen - besonders Kinder - im Elend. Das Licht des Adventskranzes sollte ihnen in der Vorweihnachtszeit wieder Hoffnung geben.

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner, Sie sind in unser Seniorenzentrum Moritzburg Haus Friedensort bereits eingezogen. Für das Vertrauen, dass Sie unserem Haus damit entgegenbringen, danken wir Ihnen herzlich. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich in Ihrer neuen Wohnsituation zurechtfinden und sich gut einleben. Diese Heimzeitung soll Ihnen einen Überblick über kommende Veranstaltungen, Gottesdienste, Geburtstage und Aktivitäten in unserem Haus geben. Bitte scheuen Sie sich nicht darüber hinaus gehende Fragen zu stellen und uns Ihre Wünsche und Erwartungen mitzuteilen.

N.N.
Obergeschoss

N.N.
Erdgeschoss

N.N.
Erdgeschoss

N.N.
Dachgeschoss

Engel des Übergangs

Lieber Gott, sage dem Engel an der Pforte des Alten,
er möge mich gehen lassen
und mich ermutigen, auch wenn ich zögere.

Und sage dem Engel an der Pforte des Neuen,
er möge mich erwarten
und nicht weggehen,
auch wenn ich etwas länger brauche.

Und, lieber Gott, sage dem Engel des Überganges,
er möge mich segnen, wenn ich losgehe,
er möge mich halten, wenn ich stehen bleibe,
er möge mich trösten, wenn ich stolpere,
und mich begrüßen, wenn ich ankomme.
Dass ich lache, wenn ich da bin. Amen.

Thies Gundlach

Wochenplan

montags

ab 8:30 Uhr	Fußpflege
10:15 Uhr	Andacht mit Singen
15:30 Uhr	Gedächtnistraining und Beschäftigung in verschiedenen Bereichen

dienstags

10:15 Uhr	Kreatives Gestalten, Wäsche legen

mittwochs

ab 8:30 Uhr	Frisör
10:15 Uhr	Fröhliche Runde
15:30 Uhr	Rätselstunde, Bingo

donnerstags

9:00 Uhr	Frisör
10:15 Uhr	Fröhliche Runde
15:30 Uhr	Gedächtnistraining sportliche Aktivitäten wie Kegeln, Ringe werfen oder

freitags

10:15 Uhr	Andacht, anschließend Gymnastik und Sturzprophylaxe
15:30 Uhr	Backen oder Kleinigkeiten für das Abendbrot zubereiten

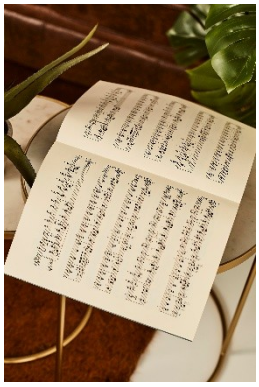
Monatlich findet außerdem noch statt:

- Therapeutisches Gärtnern je nach Jahreszeit
- Gottesdienst (an einem Mittwoch)
- Geburtstag des Monats (jeden zweiten Monat)

Täglich vormittags und nachmittags:
Begleitung der Bewohner bei Spaziergängen

Veranstaltungen Dezember 2025

28.11. **Adventsfest**
15 Uhr Kaffee und Kuchen in der Mensa
16 Uhr Konzert
17 Uhr Abendessen



02.12. **Herrenstammtisch**
10:15 Uhr im Grünen Salon

04.12. **Kino im Saal**
10:15 Uhr

09.12. **Weihnachtsgeschichten**
10:15 Uhr mit Herrn Lachnitt im Saal

12.12. **Andacht mit dem Kindergarten & Krippenspiel**
10:15 Uhr im Saal

15.12. **Weihnachtsliedersingen mit der Grundschule**
10:45 Uhr

16.12. **Mode Mobil**
9:30 Uhr im Saal

21.12. **Gemeindegottesdienst zum 4. Advent**
9:30 Uhr im Saal

24.12. **Besuch vom Weihnachtsmann**
14:30 Uhr

30.12. **Silvesterparty mit Bowle und Musik**
10:15 Uhr im Saal

Gottesdienst Januar/Februar 2026

08.01. **Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrerin Maren Lüdeking**
10:15 Uhr im Saal

01.02. **Gottesdienst der Kirchgemeinde**
10:00 Uhr im Saal mit Abendmahl

Service des Einwohnermeldeamtes Moritzburg

Mobiler Bürgerkoffer-Service für die Bewohner des Seniorenheimes

Der Service umfasst folgende Leistungen:

- Beantragung von Ausweisdokumenten
- Erstellung von biometrischen digitalen Passbildern
- Anträge zur Befreiung von der Ausweispflicht
- Meldeangelegenheiten sowie Melderechtliche Auskünfte
- Bescheinigungen sowie Beglaubigungen
- Beantragungen von Führungszeugnissen
- Eintragungen von Auskunft– und Übermittlungssperren

Für die Inanspruchnahme dieser Leistungen ist eine vorherige Terminvereinbarung notwendig.

Diese sollte mindestens eine Woche vor dem gewünschten Termin beim Einwohnermelde-amt erfolgen:

- Telefonisch unter 035207-85318 oder – 19
- Per E-Mail unter meldestelle@moritzburg.de

Termine 2026

07.01. / 04.02 / 04.03 / 01.04. / 06.05. / 03.06. / 01.07. / 05.08. / 02.09. / 07.10. / 04.11. / 02.12.

Rückblick

Weinfest – Genuss, Musik & Freude

„Prost auf die schönen Momente!"

Der Herbst ist da!

Im Oktober haben wir ein gemütliches Weinfest mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gefeiert. In geselliger Runde wurde der Spätsommer bei einer Weinverkostung, Gedichten und Geschichten rund um den Wein und stimmungsvoller Musik genossen.

Bei der Weinverkostung hatten die Bewohner die Gelegenheit, verschiedene Weinsorten zu probieren – von fruchtigen Weißweinen bis hin zu kräftigen Rotweinen. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Die fröhliche Stimmung war ansteckend und sorgte für viele strahlende Gesichter.

Martinsfest

Zum Martinstag hat die Erzieherausbildung der Ev. Schule für Sozialwesen Moritzburg ein Martinsspiel einstudiert und unseren Bewohnern vorgeführt. Eine wichtige Botschaft neu interpretiert mit viel Witz und Ernsthaftigkeit.

Fleißige Bewohnerinnen

In einem Haus mit vielen Leuten gibt es allerhand Wäscheberge zu bewältigen. Nur gut, dass dabei viele fleißige Bewohnerinnen helfen und die Wäsche wöchentlich schrankfertig zusammenlegen. Nebenbei kommen die Frauen ins Gespräch und tauschen sich über alte Zeiten aus, wie es früher zu Hause mit der Wäsche und den Kindern war. Rundum ein schönes Beisammensein.

In Vorbereitung auf das Adventsfest

Für unser kommendes Adventsfest am 28. November 2025 haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit den Alltagsbegleitern und Töpferinnen eine schöne Sache überlegt. Im Vorfeld sollen gemeinsam Plätzchen gebacken werden, die zum Adventsfest verkauft werden sollen. Zudem haben wir im Haus eine Töpfergemeinschaft „Die Töpferliesels“, die sich wöchentlich treffen und handgefertigte Keramik herstellen. Die getöpferten Teelichthalter, Formen und Anhänger werden ebenso auf dem Adventsfest zum Verkauf angeboten - „handgemacht“ im Seniorenzentrum Moritzburg.

Oh es riecht gut, oh es riecht fein...

Adventsfest

Am 28. November 2025 wurde die Adventszeit mit einem großen Adventsfest für die Bewohner, deren Angehörigen und Mitarbeiter eingeläutet. In der großen Mensa wurde zu Kaffee, Kuchen und Stollen eingeladen. Anschließend gab es eine weihnachtliche Livemusik zum Zuhören und Mitsingen. Der Abend fand seinen Ausklang mit einem leckeren gemeinsamen Abendessen.

Kerzenschein
und Plätzchenduft,
das schönste Gefühl liegt
in der Luft.
Es ist das Gefühl der
Weihnachtszeit,
das in unsere Herzen
scheint.

Willkommen im Team

Herr Sani Abacha Mkube
Pflegefachkraft seit 17.10.2025

Herr Arti Olloni
Pflegefachkraft seit 05.11.2025

Frau Sweet Mae Bayagosa
Pflegefachkraft ab 02.12.2025

Herr Walter Mar Bayagosa
Pflegefachkraft ab 02.12.2025

Mit offenen Armen empfangen wir Sie als einen wertvollen Teil unseres Teams.

Mit neuen Mitarbeitern erhalten wir neue Möglichkeiten. Lassen Sie uns gemeinsam wachsen und erfolgreich sein!

Herzlich willkommen!

Siehst du die Sterne?

Ich liebe es, zu den Sternen emporzublicken und andächtig zu bewundern, wie sie leuchten und funkeln. Das gilt für die Sterne oben am Himmel ebenso wie für die »Sterne« hier auf der Erde.
Doch nicht alle Sterne leuchten auf die gleiche Weise. Nicht alle Sterne sind gleich hell. Ich werde immer jemanden finden, der glücklicher ist, als ich es bin. Oder der wenigstens so tut, als wäre er glücklicher.
Ich werde immer jemanden finden, der schöner ist als ich. Auch wenn wir alle wissen, dass sich Schönheitsideale verändern.

Ich werde immer jemanden finden, der klüger redet und gebildeter ist als ich. Auch wenn Klugheit und Bildung keine Garantie für ein gelingendes Leben sind.
Ich werde immer jemanden finden, der bei jeder Gelegenheit sofort im Mittelpunkt steht. Vielleicht braucht er dieses Gefühl so wie die Luft zum Atmen. Ich werde immer jemanden finden, der mich in den Schatten stellt. Doch es liegt an mir, ob ich in seinem Schatten stehen bleibe. Die wichtigste Aufgabe meines Lebens ist, mich selbst zu finden und daran zu glauben, dass ich ein Stern bin, der leuchtet und funkelt – auf seine eigene, einmalige, wunderbare Weise. *(Rainer Haak, „Zuverischt“)*

Der Türgriff vom Stall

Die Hände vom Wirt kenne ich. Er hat harte Hände, Hornhaut vom Zäunesetzen und all der Knochenarbeit. An dem Abend, als es geschah, war er auch kurz da. Ich hab es an seinem Griff gemerkt: er ist es, und er will auch sehen, was passiert ist. Eigentlich hat ja alles mit dieser kleinen Frauenhand angefangen. Die war so kalt. Sie hat mich kurz angefaßt – dann kam eine Männerhand dazu und half die Tür aufstoßen. Diese wärmere Männerhand hat mich festgehalten, als die beiden in den Stall geguckt haben und seufzten.

Ich habe mich gefragt: Was wollen die hier? Ich habe die Stimme vom Wirt gehört, aber der ist dann weggegangen. Der Mann hat gesagt: Naja, nun sind wir halt hier. Was Besseres finden wir um die Zeit nicht.

Sie hat immer nur geseufzt. Und ich habe mich schon gefragt, ob die immer so sind.

Er ist dann dauernd raus und rein, hat den Esel geholt, das Gepäck, eine Lunte für's Licht und was zu essen. Seine Hände habe ich mir gemerkt – die konnten zugreifen. Sie nannte ihn Josef.

Und sie:

Sie habe ich auch nicht vergessen. Ihre Hand war so weich. Hat sich ganz zart um mich gelegt. Und war so kalt. Müde und doch irgendwie aufgeladen. Als hätte sie viel hinter, aber noch mehr vor sich.

Das sind so Ahnungen. Man weiß das als Türgriff nie genau. Man sieht ja nichts. Aber wenn man sich nicht auf seine Gefühle verließe, wo käme man hin? Man wird halt von vielen angegriffen, und da lernt man die Unterschiede.

Als ich das Geschrei hörte, war mir klar, was sie mitgebracht hatte.

Ich sage euch, das war besonders.

Ich habe schon gehört, wie die Kuh ihr Junges kriegt. Aber das hier, das war anders.

Ich sage euch, das war, als wenn alles stillsteht.

Sie hat gestöhnt und geschrien. Er hat auch gestöhnt und gezogen, ist rausgelaufen und wußte wohl nicht ob besser raus oder reingehen.

Und ich dachte an ihre Hand und wußte: Die hat Kraft.

Als er wieder reinkam, war's still.

Und er ist hin zu ihr und hat geweint und gelacht. Und es kamen überhaupt Geräusche zu mir, die waren so schön, wie ich sie noch nicht gehört habe.

Schau mal, hat er gesagt. Immer nur das.

Sie hat gar nichts gesagt.

Und dann kamen andere Hände. Klopfen an der Tür, starkes Klopfen.

Das hat überhaupt noch nie einer getan: Anklopfen.

Ich weiß gar nicht, warum die alle kamen. Die müssen die drei Leute gekannt haben. Aber woher sie wußten, dass die hier sind – ich weiß es nicht. Aber als sie mich dann anfaßten und die Tür aufmachten, da waren sie sich sicher, das merkte man.

Als sie reinkamen, wurde es ganz still. Es hat überhaupt niemand gesprochen. Sie haben was ausgepackt und hingestellt. Dann weiter Schweigen. Als wenn die Zeit steht.

Ehrfürchtig haben sie mich angefaßt. Wie wenn man in ein Zimmer kommt, in dem noch keiner war. Schöne Hände hatten die drei. Ohne Narben. Schlossen sich um mich wie ein Siegel. Und kamen von weit her.

Dann war Lärm, Hundegeschrei und Getrappel. Tiefe Stimmen, Rufe und

schüchterne Hände. Die gehen nicht rein, ohne daß man sie bittet, dachte ich. Und so war's auch. Fast jeder von ihnen fragte: Darf ich? Ich ging von Hand zu Hand, so Ich meine, die Tiere sagen ja auch nichts. Aber das war eine andere Art von Stille sein. Sowas hat's in dem Stall noch nie gegeben.
Wo man keine Fragen hat.
Sonst hat man doch immer Fragen:
Wer ist das?
Und:
Warum ich?
zwanzigmal, fast ohne Unterbrechung. Feuchte, trockene und ruhige Hände.
Dann war ich allein.
Und wieder diese Ruhe.
Und:
Was soll das?
Und:
Was soll werden?
An dem Abend: Keine Fragen.
Nur Hände, die reinwollten und wussten: Hier sind wir richtig.

Neujahr

Der gute Stern möge das neue Jahr zum Leuchten bringen: Zwölf Monate mit Blick auf ein friedliches Miteinander. 365 Tage mit offenem Herzen für unsere Mitmenschen. Tausende Stunden voller Lebensfreude und glücklicher Momente.

Möge Dir die Tür des kommenden Jahres den Weg zu Frieden, Glück und stillem Zufriedensein öffnen.

Ihr Verwaltungsteam vom Seniorenzentrum Moritzburg
Haus "Friedensort"

Montag bis Freitag:
8:00 Uhr bis 13:00 Uhr
oder nach vorheriger Absprache.

Unser Kontakt

Herr Göbel: 035207/ 84676
Heimleiter

Frau Weigand: 035207/ 84700
Pflegedienstleiterin

Frau Kaßner: 035207/ 84682
Sozialdienst

Frau Hielscher: 035207/ 84600
Verwaltungsmitarbeiterin

Herr Krusch: 035207/ 84600
Verwaltungsmitarbeiter

Redaktion: Torsten Göbel, Doreen Hielscher | Gestaltung: Doreen Hielscher

Bilder: pixabay.com, freepik.com